Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 10

Artikel: Spannungsbogen nach rechts
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717362

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spannungsbogen nach rechts

Am 27. August 2010 stellte sich in Bern die Gruppe Giardino, eine neue Organisation für eine starke Armee, der Öffentlichkeit vor. Damit gesellte sich den ohnehin schon vielfältigen Gruppierungen auf der politischen Rechten, die für die Landesverteidigung kämpfen, eine weitere Organisation zu. Die Pro-Armee-Gruppierungen werden vom linksliberalen Mainstream der Schweizer Medien in der Regel als «rechtspopulistisch», «militaristisch» und «antiquiert» abgetan. Versuchen wir einmal, «sine ira et studio» – unvoreingenommen – den Bogen vom rechts der Mitte operierenden Büro Farner bis zur kämpferischen Gruppe Giardino ganz rechts zu schlagen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Wenn wir mit dem Büro Farner beginnen, dann tun wir das mit gutem Recht. Im 1951 vom Werber und Obersten Rudolf Farner gegründeten Büro – in einer der führenden, wenn nicht *der* führenden PR-Agentur der Schweiz – laufen auch militärpolitisch viele Fäden zusammen.

In leitender Stellung arbeiten zwei Aargauer Offiziere, Oberst i Gst Daniel Heller und Major Andreas Richner, für eine starke Armee – unterstützt immer noch vom Denker und Haudegen Oberst i Gst Dominique Brunner.

Gruppe 1: Der VSWW

Daniel Heller führt im Zürcher Oberdorf die Geschäfte des Vereins Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW). Der 1956 gegründete, rund 50 Mitglieder umfassende VSWW tritt in Armeefragen stets entschlossen auf, jetzt wieder mit einer dezidierten Vernehmlassung zum Flieger-Entscheid des Bundesrates. In seiner Grundhaltung ist der VSWW rechts der Mitte einzustufen. Heller präsidiert im Aargauer Grossen Rat die FDP-Fraktion. Präsident ist der freisinnige Winterthurer Radio- und Fernseh-Unternehmer Günter Heuberger, wie Heller Generalstabsoberst. Der Verein will

- bekräftigen, dass die Schweiz auch in Zukunft ein militärisch ausreichend geschützter Raum bleiben soll,
- erklären, dass ein wirksamer Schweizer Beitrag an die Stabilisierung primär des europäischen Umfeldes eine glaubwürdige, kalkulierbare und umfassende Schweizer Sicherheitspolitik benötigt,
- herausarbeiten, dass die Schweiz nicht nur als Staat, sondern auch als Wirtschaftsstandort, Denk-, Werk- und Finanzplatz sicherheitspolitisch stabil bleiben muss, um weiterhin erfolgreich existieren zu können,
- darlegen, dass die Schweiz angemessene Mittel für ihre Sicherheit benötigt,
- aufzeigen, was für die Armee im Rahmen des integralen Selbstbehauptungsapparates an Führungscharakter und Kompetenz, an Ausbildung, Ausrüstung und Organisation nötig ist,
- sich dafür einsetzen, dass künftige Reformen der Milizarmee und ihrer Einsatzdoktrin diesen Postulaten entsprechen.

Gruppe 2: Die AWM

Ebenfalls eng mit dem Büro Farner verbunden ist die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee: die AWM. 1983 gegründet, stellt die AWM den Zusammenschluss von gesamtschweizerisch wirkenden, an militärpolitischen Fragestellung interessierten Organisationen und Verbänden dar. Sie tut ihre Meinung zu Fragen von nationaler Bedeutung geschlossen dar, anerkennt aber die Autonomie der einzelnen Mitglieder.

Derzeit umfasst die AWM drei Dutzend nationale Organisationen von unter-

Die neue Gruppe Giardino klagt das VBS an: «Genug ist genug!»

Unter dem Motto «Genug ist genug!» präsentierte sich am 27. August 2010 im Berner Nobelhotel Bellevue die 2010 gebildete private Gruppe Giardino der breiten Öffentlichkeit.

Gruppe stellt zehn Fragen

Die Gruppe klagt den Bundesrat und die Bundesversammlung an und fordert eine schonungslose Offenlegung aller Versäumnisse und die Rückkehr zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung durch eine starke Milizarmee. Zu diesem Zweck wurden dem Bundesrat und der Bundesversammlung zehn Fragen zum desolaten Zustand der Armee unterbreitet. Wie der interimistische Präsident der Gruppe, Hermann Suter, festhielt, sei die Armee ein «Trümmerfeld nach einem Absturz».

Giardino erwartet umfassende Antworten, die der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden sollen. Es wird insbesondere von den bürgerlichen Bundesratsparteien erwartet, dass sie sich zu einem Minimalkonsens in der Sicherheits- und Armee-Politik zusammenfinden.

Fehlinvestitionen

An dem Medienanlass trat auch Nationalrätin Silvia Flückiger-Bäni, SVP, auf. Sie führte den Zustand der Armee auf die schlechte Führung der vergangenen Jahre, das unkoordinierte Handeln und Fehlinvestitionen sowie die Ausrichtung des VBS auf einen Nato-Beitritt zurück. Mit deutlichen Worten unterstrich im Weiteren Franz Betschon, Oberst i Gst, die Ausführungen der Vorredner. Er forderte unter anderem eine proportionale Verschlankung der VBS-Verwaltung und politische Führungsorgane, die in Fragen der Sicherheitspolitik geeint sind.

Einzelgespräche

Mit Blick auf die Wahlen im kommenden Jahr will die Gruppe nach Aussagen von Hermann Suter die angeschriebenen Parlamentarier in Einzelgesprächen dazu bringen, die gestellten Fragen zu beantworten. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein. *pj.*

schiedlicher Grösse und Ausrichtung. Das Spektrum reicht vom Schweizer Unteroffiziersverband, von der Schweizer Offiziersgesellschaft, dem Schweizer Schiesssportverband über das Forum Jugend und Armee und das Forum Flugplatz Dübendorf bis zur Jungen SVP Schweiz und den Jungfreisinnigen für eine glaubwürdige Armee.

Präsident ist der freisinnige Wiler Stadtrat und Oberst Andreas Widmer.

Gruppe 3: Pro Libertate

Ihren Schwerpunkt im Kanton Bern hat eine dritte Gruppierung: die Pro Libertate. Auf ihrer Internetseite heisst es:

«Wir engagieren uns ...

...weil wir uns nicht mit der Faust im Sack zufrieden geben und uns als Bürgerin und Bürger zusätzlich engagieren.»

Und weiter: «Wir stehen ein ...

...für die Erhaltung einer freiheitlichen und souveränen Schweiz

...für eine hochqualifizierte und starke Milizarmee zum Schutz unseres Landes und der Bevölkerung

...für die Wahrung der direkten Demokratie und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schweiz

...für eine sachgerechte und politisch ausgewogene Berichterstattung in den Medien und für die Stärkung der Eigenverantwortung im bürgerlichen Leben.»

Als Präsident dient der Berner Bankkaufmann, SVP-Grossrat und Oberstleutnant Thomas Fuchs. Vizepräsident ist der junge Langenthaler Stadtrat Patrick Freudiger.

Gruppe 4: Die Sifa

Ganz eindeutig in der SVP angesiedelt ist die Gruppe Sicherheit für alle: die Sifa. Ihr Präsident ist der Aargauer Unternehmer, SVP-Fraktionspräsident und Gemeindeammann Andreas Glarner.

Als Vizepräsident dient Christian Schmid, Logistik-Oberst und Redaktor der Schweizerzeit in Flaach. Im Zürcher Weinland, beim SVP-Nationalrat Ulrich Schlüer, laufen die Sifa-Fäden zusammen. Schlüer firmiert als Geschäftsführer.

Weitere SVP-Mitglieder wie der Neuenburger Nationalrat und Polizei-Inspektor Yvan Perrin, der Luzerner Nationalrat und Unternehmer Felix Müri, der Thurgauer SVP-Kantonsrat und Jurist Marcel Schenker, der Waadtländer Eric Bonjour und die Dübendorfer Gemeinderätin Jacqueline Hofer sichern im Vorstand die nationale Abdeckung ab.

Nach eigenem Bekunden steht der Verein Sifa auf dem Boden des Rechtsstaates: «Er hat zum Zweck, Aktivitäten zu entfalten, die sich gegen die Kriminalität in allen ihren Erscheinungsformen wenden.»

Militärpolitisch lädt die Sifa zu Veranstaltungen mit profilierten Rednern ein. In ihrem Manifest vom 23. November 2005 fordert sie:

- Ja zur bewaffneten Neutralität
- Nein zur internationalen Einbindung: «Die Schweiz darf sich an keinen Einsätzen beteiligen, die sie in internationale Konflikte verstricken könnten.»
- Ja zum Verteidigungsauftrag: «Die Verteidigung der inneren und äusseren Sicherheit unseres Landes ist der Hauptauftrag unserer Armee.»
- Übungen statt Organigramm-Orgien.
- Ja zu einer zeitgemässen Ausbildung: «Dem Milizkader muss wieder die volle Verantwortung für die Ausbildung übertragen werden.»
- Ja zum bewährten Milizsystem: «Der Missbrauch von Bürgersoldaten für zivile Hilfsdienste ist zu unterbinden.»

Gruppe 6: Aktion Aktivdienst

Die Aktion Aktivdienst entstand in den 1990er-Jahren während der Auseinandersetzung um die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Als linke Historiker die Generation des Aktivdienstes diffamierten, setzten sich Vertreter der angeschwärzten Generation erfolgreich zur Wehr.

Der Aktion Aktivdienst gehörten so angesehene Persönlichkeiten wie die Korpskommandanten Hans Senn und Kurt Bolliger an. Lange zog Divisionär Hans Wächter, der frühere Kommandant der Zentralschulen, am Karren. Vor einem Jahr löste ihn als Präsident der Baselbieter Oberst Hans-Ruedi Schaffhauser ab. Die Mitgliederzahl beträgt 1200.

Die Aktion Aktivdienst nimmt auch zu aktuellen Militärfragen Stellung. 2003 bekämpfte sie die Armeereform XXI an den Urnen, wie sie sich auch jetzt kritisch zur Sicherheitspolitik äussert.

Gruppe 7: Pro Militia

Eine starke Gruppierung ist Pro Militia, die Vereinigung ehemaliger und eingeteilter Angehöriger der Schweizer Armee.

Entstanden 1998 aus der ursprünglichen «Vereinigung der Veteranen des Aktivdienstes 1914/18», wahrt Pro Militia sowohl die Interessen der ehemaligen als auch der heutigen Armeeangehörigen.

Führende Persönlichkeiten waren und sind der frühere Nationalrat und Oberst Jean-Pierre Bonny, Divisionär André Liaudat und die Korpskommandanten

Stellvertretend: Die Aktion Aktivdienst.

Jean Abt und Simon Küchler. Oberst Heinrich Wirz gibt die Vereinszeitung heraus, Brigadier Martin Chevallaz steht der Redaktionskommission vor.

Gruppe 8: Giardino

Über diese jüngste Gruppierung berichtet Peter Jenni im Kasten. Gründungspräsident ist Oberst Hermann Suter, sein Vize Oberst i Gst Franz Betschon.

Beide legen Wert darauf, dass sie ihre Ämter *ad interim*, nur vorläufig, ausüben.

Vor allem ältere Offiziere

Gemeinsam sind allen Gruppierungen folgende Merkmale:

- Sie setzen sich mit Herzblut für eine starke Landesverteidigung ein und nehmen – in unterschiedlicher Intensität und unterschiedlicher Tonalität – Anstoss an der bestehenden Armee.
- Sie unterbreiten Postulate – stets aufgrund *ihrer* Ideen von der Armee.
- Kennzeichnend dafür sind die Sifa-Forderungen zur Neutralität, zur Ablehnung internationaler Einsätze und zum Verteidigungsauftrag der Armee.
- Auch wenn die Gruppierungen Frauen und Jüngere unter ihren Mitgliedern zählen, ist das Übergewicht der älteren Männer nicht zu übersehen.
- Gleiches gilt für den Anteil der Offiziere. Obwohl mehrere Gruppen – so die Aktion Aktivdienst – auch Unteroffiziere und Soldaten umfassen, ist der Anteil der Offiziere beträchtlich.
- Parteimässig entspricht der Spannungsbogen von Mitte-rechts bis zur dezidierten Rechten dem politischen Bogen von den Mitte-Parteien FDP und CVP bis hin zur SVP.
- Unübersehbar sind die personellen Verflechtungen: Etliche Männer fechten an mehreren Fronten. *fo.*